

19. Februar 2024

Update #05 Strukturprozess

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitbrüder,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

heute möchte ich Sie erneut in einem Update über den aktuellen Stand im Prozess zur Entwicklung der Pastoralen Strukturen in unserem Bistum informieren.

Zunächst möchte ich dabei Bezug nehmen auf die jüngste Sitzung des Diözesanrates am vergangenen Freitag und Samstag (16. und 17. Februar). Schon die Tatsache, dass das Gremium sich zwei Tage zu einer Sondersitzung getroffen hat, zeigt, dass diese Sitzung ein zentraler Termin im Rahmen des Prozesses war. Beraten wurden die Empfehlungen der 14 Themengruppen, die sich seit anderthalb Jahren mit unterschiedlichen Fragestellungen befasst haben, die für die Zukunft der katholischen Kirche in unserem Bistum von hoher Bedeutung sind.

Die Themengruppen hatten insgesamt den Auftrag, das zu konkretisieren, was Bischof Felix zu Beginn als Ziel des Prozesses definiert hat, nämlich „die pastoralen Strukturen so zu gestalten, dass die Verkündigung der Frohen Botschaft unter in Zukunft deutlich veränderten Rahmenbedingungen weiter gut möglich sein wird“. Mit den Empfehlungen der Themengruppen wird nun greifbar, wie dies künftig geschehen kann.

Bevor ich auf die Empfehlungen und die Sitzung des Diözesanrates Bezug nehme, möchte ich etwas vorweg betonen: Auch an dieser Stelle möchte ich ein herzliches Dankeschön allen sagen, die sich in den Themengruppen engagiert haben. Ich bin zutiefst beeindruckt, mit wie viel Engagement und Kompetenz sich rund 140 Ehren- und Hauptamtliche mit durchaus sehr herausfordernden Fragestellungen befasst haben. Das war und ist für mich

ein Musterbeispiel, wie Partizipation und auch Synodalität (ohne, dass wir das überhaupt unter diese Begrifflichkeit gestellt haben) auf eine sehr gute, konkrete und zielorientierte Weise erfolgen können.

Das Themenspektrum, mit dem sich die Gruppen befasst haben, war breit. Ich bitte Sie um Verständnis, dass ich hier nun nicht auf die Empfehlungen im Einzelnen eingehen kann. Eine Übersicht der Themengruppen und ihrer Empfehlungen haben wir im Internet veröffentlicht: <http://tinyurl.com/nhex774d>

Wenn Sie sich dies durchlesen, werden Sie möglicherweise der Umfang und die Fülle des Materials überraschen. Die Arbeitsergebnisse zeugen davon, wie intensiv, engagiert und mit welcher hohen Verantwortung in den Gruppen gearbeitet wurde. Wir haben uns entschlossen, anhand eines Deckblattes eine Lesehilfe für die Empfehlungen der jeweiligen Themengruppen zu geben. Auch diese Deckblätter haben wir auf der genannten Internetseite veröffentlicht. Dem Deckblatt können Sie schnell entnehmen, wer in der Gruppe mitgearbeitet hat, was Ausgangslage und Arbeitsauftrag waren und welche Empfehlung die Themengruppe gegeben hat. Sollten Sie nicht genügend Zeit oder Gelegenheit haben, alle Arbeitsergebnisse im Einzelnen und vertieft zu lesen, könnte das Deckblatt als Einstiegslektüre fungieren, um gezielt einzelne Bereiche der Arbeitsergebnisse zu sichten.

Der Diözesanrat hat nach intensiven Erörterungen allen Empfehlungen zugestimmt. Das hat nichts – und jeder und jede, der/die dabei war, kann das bestätigen – mit einem einfachen Abnicken der Empfehlungen zu tun. Vielmehr zeugt die Zustimmung des Diözesanrates zu allen Empfehlungen aus meiner Sicht von der hohen Expertise, mit der die Empfehlungen durch die Themengruppen erstellt wurden. Zugleich haben die Mitglieder des Diözesanrates zahlreiche positive, kritische und sonstige Anmerkungen zu den Empfehlungen gemacht. Diese werden zeitnah – nach Fertigstellung des Protokolls der Diözesanratssitzung – ebenfalls auf der Strukturprozess-Homepage veröffentlicht.

Die Voten des Diözesanrates und die Anmerkungen, die es aus dem Gremium zu den Empfehlungen gab, gehen nun an Bischof Felix zur Weiterarbeit, Entscheidung bzw. zur Umsetzung. Der Bischof wird nach dem Diözesanrat über den Umgang mit den Empfehlungen in Kenntnis des Votums und der Anmerkungen des Diözesanrates entscheiden. Darüber werde ich Sie selbstverständlich wieder informieren. Bei manchen Empfehlungen aus den Themengruppen kann der Bischof über die Umsetzung entscheiden, Arbeitsgruppen zur Implementierung einrichten oder Fachstellen beauftragen. Bei anderen kann er den jeweiligen Entscheidern – etwa den Kirchengemeinden – nur nahelegen, der Empfehlung zu

folgen. Das hängt von den jeweiligen Fragestellungen und Ebenen ab. In den formulierten Voten auf den Deckblättern haben wir versucht, dies jeweils deutlich zu machen.

Die Arbeit der Themengruppen ist mit der Vorlage der Empfehlungen im Diözesanrat abgeschlossen. Die Arbeit an den Themen ist damit aber in vielen Fällen noch nicht beendet. Im Gegenteil. Auch diesbezüglich liegt die meiste Arbeit noch vor uns – in den Pastoralen Räumen, in den Pfarreien, in den Einrichtungen, Verbänden und auf allen Ebenen haupt- wie ehrenamtlichen Arbeitens und Engagements. Viele Fragen werden sich dabei vielleicht nochmal neu und anders stellen als es derzeit der Fall ist. Doch sehe ich dem angesichts des bisherigen Prozessverlaufes zuversichtlich entgegen. Auf jeden Fall lade ich Sie alle herzlich ein, sich schon jetzt mit den Empfehlungen des Diözesanrates zu befassen.

Noch ein zweites Thema möchte ich ansprechen: die Koordinatorinnen und Koordinatoren. Die 25 Frauen und Männer sind nun offiziell in die Pastoralen Räume unseres Bistums entsandt worden (<http://tinyurl.com/5nv67anj>) – für einen Pastoralen Raum konnte bisher noch keine Koordinatorin oder Koordinator gefunden werden. Zeitnah wird aber auch für diesen Pastoralen Raum eine Lösung gefunden.

Ende Januar haben die Koordinatorinnen und Koordinatoren sich gemeinsam mit Friedrike Bude von der Fachstelle Pastorale Strategie und theologische Grundsatzfragen sowie Stefan Nieber und Dr. Marius Stelzer von der Hauptabteilung Seelsorge-Personal im Bistum noch einmal intensiv mit ihren Aufgaben und den Erwartungen an sie auseinandergesetzt.

Die Koordinatorinnen und Koordinatoren unterstützen die Koordinierungsteams, die in jedem Pastoralen Raum gebildet werden. Diese Teams haben – wie bereits im September im Update 3 mitgeteilt (<http://tinyurl.com/2fu6vdwr>) – vor allem die Aufgaben, einen guten Informationsfluss in den Pastoralen Räumen sicherzustellen, die Zusammenarbeit und erste gemeinsame Aktivitäten auf Ebene des jeweiligen Pastoralen Raums zu begleiten und zu überlegen, wie das Leitungsteam ab Anfang 2026 innerhalb vorgegebener Rahmenbedingungen gebildet werden kann. In den Koordinierungsteams soll jede Pfarrei sowie die verschiedenen Perspektiven der unterschiedlichen Akteure des Pastoralen Raums vertreten sein. Mitglieder können Haupt- und Ehrenamtliche aus den verschiedenen pastoralen Feldern der Pastoralen Räume sein.

Darüber hinaus haben die Koordinatorinnen und Koordinatoren eine „Scharnierfunktion“ zwischen der Prozesssteuerung und dem jeweiligen Koordinierungsteam im Pastoralen Raum, indem sie Informationen und Entscheidungen rückbinden. Sie haben dabei die Entscheidungen der Prozesssteuerung im Blick und unterstützen bei der Umsetzung dieser durch die Koordinierungsteams. Sie informieren zudem über den aktuellen Stand des

Prozesses sowohl in Richtung der Prozesssteuerung als auch in Richtung des Koordinierungsteams und sie stellen die Informationen bereit. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren sollen außerdem Sorge für den Prozessverlauf in den Pastoralen Räumen tragen, indem sie einzelne Schritte initiieren. Den Auftrag für die Koordinatorinnen und Koordinatoren können Sie hier nachlesen: <http://tinyurl.com/bdz3ux53>.

„Wir sind in einer besonderen Zeit“, sagte einer aus der Runde der Koordinatoren in dem Gottesdienst, in dem sie für die neue Aufgabe beauftragt wurden. Neues zu gestalten, brauche Mut und Zeit. Aber, da waren sich alle einig: In ihrem umfangreichen Auftrag liegt auch eine große Chance. Mit diesem Auftrag stehen die Koordinatorinnen und Koordinatoren nicht allein. Wir alle, besonders aber Sie vor Ort in den Pfarreien der Pastoralen Räume, möchte ich bitten, die Frauen und Männer bei ihrer Arbeit zu unterstützen, damit wir gemeinsam in den herausfordernden Zeiten die katholische Kirche im Bistum Münster für die Zukunft neu aufstellen.

Hilfreich dabei können hoffentlich die Auftaktwerkstätten für Seelsorgende sein, die unter dem Titel #raumöffnen in diesem Jahr für jedes Team der Pastoralen Räume durchgeführt werden. Die ersten Veranstaltungen haben bereits stattgefunden. Die Auftaktwerkstätten dienen der Rollenreflexion und der Vergewisserung der eigenen Rolle in sich verändernden Strukturen. Damit unterstützen wir die Seelsorgenden als eine Gruppe derjenigen, die den Pastoralen Räumen Gehalt und Gestalt geben können. Zugleich ist allen klar und es wurde auch in den ersten Durchgängen der Auftaktwerkstatt deutlich: Hauptberuflich Seelsorgende allein gestalten keinen Pastoralen Raum. Dazu braucht es unterschiedliche Akteure und verschiedene Perspektiven. Gerne verweise ich hier auf die Empfehlung der Themengruppe Leitungsformen im Pastoralen Raum zum Koordinierungsteam – insbesondere zu dessen multiperspektivischen Zusammensetzung (<http://tinyurl.com/mv9882je>).

Als drittes Thema möchte ich die Namen der Pastoralen Räume aufgreifen. Einige Anfragen haben mich zu dem Thema erreicht. Die Pastoralen Räume wurden mit der Inkraftsetzung zum 1. Januar 2024 alle pragmatisch und im Sinne der Gleichbehandlung aller Orte im Pastoralen Raum nach den Kommunen benannt, die Teil des Pastoralen Raums sind. Diese Namen sind teilweise recht lang und nicht immer alltagskompatibel. Von Einigen gibt es den Wunsch nach einer Umbenennung. Einer Umbenennung steht von Seiten der Prozesssteuerung grundsätzlich nichts im Wege: Die Pastoralen Räume sollen jedoch keine Namen von lebenden oder verstorbenen Personen (auch keine Heiligen oder Seligen) tragen. Stattdessen sollen lokale oder territoriale Namen gewählt werden. Eine „Umbenennung“ des Pastoralen Raums soll im Koordinierungsteam besprochen und beschlossen werden. Danach

teilen Sie die Umbenennung bitte Daniel Gewand, als Geschäftsführer des Prozesses, mit, damit die Namensänderung hier dokumentiert und zukünftig verwendet werden kann.

Wie immer in meinen Updates schließe ich mit einigen allgemeinen Hinweisen:

- Zum einen wiederhole ich meine Bitte: Geben Sie dieses Schreiben, das wie immer auch auf der Internetseite des Prozesses veröffentlicht ist, gerne an alle Menschen weiter, die ich nicht unmittelbar erreichen kann, insbesondere an Ehrenamtliche in den Gremien Ihrer Pfarreien und an freiwillig Engagierte in den unterschiedlichen pastoralen Feldern. Herzlichen Dank dafür im Voraus!
- Zum anderen möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf den fünften pastoralen #Raumöffner lenken, den ich in der Anlage beifüge. In „Hidden Figures – Unentdeckte Pastoral“ schreibt Dr. Marius Stelzer auf Grundlage der verfilmten wahren Geschichte rund um die NASA-Mondmissionen in den 1960er Jahren von unbekanntem Formeln und einer unbekanntem Zukunft. Ich sehe hier spannende Parallelen zu unserem Kirchenentwicklungsprozess. Wie immer wünsche ich Ihnen eine inspirierende Lektüre.
- Uns erreichen schon jetzt erste Anfragen, wie die Pastoralen Räume nach außen auftreten sollen. Herzlichen Dank dafür. Ein möglichst einheitliches Auftreten ist hier sinnvoll. Dabei sollten wir uns am Bistumslogo orientieren. In der Anlage füge ich ein Beispiellogo für den Pastoralen Raum „XYZ“ bei. Die Medienproduktion im Bischöflichen Generalvikariat wird für alle Pastoralen Räume Logos anlegen, die wir den Koordinatorinnen und Koordinatoren zukommen lassen. Wir bitten Sie, diese zu verwenden, wenn der Pastoralen Raum nach innen oder außen kommuniziert. Wenn Sie weitere Vorlagen benötigen, wenden Sie sich gerne und bitte an: medienproduktion@bistum-muenster.de
- Im Laufe des Prozesses stellen sich Ihnen wie uns viele Fragen. Wenn Sie Rückmeldungen, Fragen und Wünsche zum Update und zum Prozess zur Entwicklung Pastoraler Strukturen im Bistum Münster haben, wenden Sie sich damit bitte an Daniel Gewand, den Geschäftsführer des Prozesses, Telefon 0251/495 16005 oder E-Mail strukturprozess@bistum-muenster.de.

Mit einem herzlichen Dank für all Ihr Mittun und Mitdenken und mit den besten Wünschen für eine gesegnete Fastenzeit grüße ich Sie herzlich,

Dr. Klaus Winterkamp
Generalvikar